



Henri Matisse

BOILEAU UND DER EXPRESSIONISMUS

Von

MAGNUS v. WEDDERKOP

Boileau war als Dichter total verschieden von seinen ästhetischen Theorien. Wäre er nicht mit ihnen und dem Makel des Hofpoeten und litterarischen Berathers des größten Banausen seiner Zeit behaftet gewesen, so würde er vielleicht nächst Lafontaine der gelesenste der celebren Autoren des großen Säculum sein. Seine Satiren sind voll von pariser Leben und sein Poëme héroi-comique »Le Lutrin« ist zwar etwas verstaubt, aber doch noch immer reizvoll und die Wirkung nie verfehlend, die auf dem uralten Kunstmittel des Gegensatzes eines lächerlichen und verächtlichen Gegenstandes mit dem Pomp eines traditionellen, großen Stils beruht. Dieser ist bei Boileau ganz auf der Höhe der Zeit, ausgewogen und ciselirt bis ins Kleinste, jedes Verspaar ein Epigramm von comprimirtester Kraft.

An einem Dutzend Verse arbeitete er oft bis zur Erschöpfung und mußte sich dann 14 Tage auf dem Lande erholen. Aber die Mühe lohnte sich. Als der zweite Gesang seines »Lutrin« erschienen war, gingen die Wogen der Begeisterung so hoch, daß eines Sonntags, als Anne d'Angleterre, eine